

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Österreich

1815 - 1945

HANDBUCH

- 15-3** *Handbuch der österreichischen Literatur 1815 - 1945* : 365 deutschsprachige Autoren, 340 Werkbesprechungen ; ein literaturwissenschaftliches Kompendium / Adolpho F. Blendinger. - Würzburg : Königshausen & Neumann, 2012. - 416 S. : Ill., Kt. ; 24 cm. - ISBN 978-3-8260-4772-5 : EUR 49.80
[#2750]

In der *Vorbemerkung* zu seinem Kompendium behauptet Blendinger, er sei hier einer Aufforderung Theodor W. Adornos gefolgt, der dazu animiert, „verborgene unbekannte Schätze zu heben“ (S. 3). Als erste Quelle zu seiner Arbeit gibt der Verfasser keine Bücher an, „sondern unvergessene Abendgespräche beim Fischessen“ mit Freunden in Premantura, südlich von Pula. Den Gesprächston und einen nonchalanten Stil merkt man dem Werk denn auch tatsächlich gleich an. Das Buch, das „356 deutschsprachige *Autoren*“ und „neun wichtige anderssprachige *Dichter*“ (S. 12, Hervorhebung von der Rezensentin) anführt, gründet auf der Überzeugung, „daß ab 1815 eine eigene österreichische Literatur Fakt“ sei (S. 10). Sich seinem Unternehmen zu widmen habe sich Blendinger auch deswegen entschlossen, weil ihm während seiner „Lehrtätigkeit an Gymnasien in Bayern bzw. Baden-Württemberg [...] keine einzige deutsche Literaturgeschichte“ begegnet sei, „die zwischen deutscher und österreichischer Literatur differenzier[e]“ (S. 11). Eine Ausnahme bilde zwar Herbert Zemans Werk von 1998,¹ das jedoch „für wissenschaftlich Kundige“ geschrieben sei und „den Normalleser“ nicht erreiche (ebd.).

¹ *Die österreichische Literatur* : eine Dokumentation ihrer literarhistorischen Entwicklung / in Zsarb. mit dem Institut für Österreichische Kulturgeschichte ... hrsg. von Herbert Zeman. - Graz : Akademische Druck- und Verlags-Anstalt. - 28 cm. - Ihr Profil von der Jahrhundertwende bis zur Gegenwart (1880 - 1980). - T. 1 (1989). - XIII, 874 S. - ISBN 3-201-01499-0. - T 2 (1989). - S. 875 - 1560. - ISBN 3-201-01499-0. - Diese beiden Bände waren „die Vorarbeit zur umfangreichen wissenschaftlichen Arbeit von H. Zemans *Geschichte der Literatur von den Anfängen bis zur Gegenwart (1999)*“ (S. 11). Gemeint ist das folgende, von Blendinger mit verstümmeltem Titel zitierte mehrbändige Werk, dessen Publikation offensichtlich ins Stocken geraten ist, da bisher von 1994 bis 1999 nur drei Bände erschie-

Das Werk² ist in drei Hauptgebiete eingeteilt: I. *Alt-Österreich 1815 - 1918*; II. *Deutschsprachige Literatur: Böhmen/Mähren 1890 - 1918, Republik Tschechoslowakei 1918 - 1939*; III. *Die Republik, Nationalismus/Exil 1918 - 1945*. Die Kriterien, nach denen die weitere Untergliederung der einzelnen Kapitel erfolgt ist, berücksichtigen literarische Strömungen bzw. Phänomene, die in jener Zeitspanne, teils in sehr regionalspezifischer Ausprägung auftraten, wie etwa den *Realismus in Galizien und der Bukowina* (S. 119 - 133) oder die *Dichtung des Sudetenlandes* (S. 247 - 252) oder noch die *Wiener Autoren*, die nach dem Ersten Weltkrieg bzw. bis 1945 (S. 284 - 353) noch tätig waren. Der Begriff „Wiener“ darf jedoch nicht au pied de la lettre genommen werden, denn unter dem letztgenannten Rubrum sind auch Schriftsteller berücksichtigt, die von Geburt keine Wiener waren (so z.B. Karl Kraus, Leo Perutz, Oskar Jelinek, Elias Canetti, Albert Ehrenstein

nen sind: ***Geschichte der Literatur in Österreich*** : von den Anfängen bis zur Gegenwart / hrsg. von Herbert Zeman. - Graz/Austria : Akademische Druck- und Verlagsanstalt. - 28 cm [2590]. - Bd. 1. Die Literatur des Früh- und Hochmittelalters in den Bistümern Passau, Salzburg, Brixen und Trient von den Anfängen bis zum Jahre 1273 / von Fritz Peter Knapp. - 1994. - 666 S. - ISBN 3-201-01611-X : ÖS 565.00, DM 87.00. - Rez.: **IFB 96-1-033**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/96_0033.html - Bd. 2. Die Literatur des Spätmittelalters in den Ländern Österreich, Steiermark, Kärnten, Salzburg und Tirol von 1273 bis 1439 / von Fritz Peter Knapp. - Halbbd. 1. Die Literatur in der Zeit der frühen Habsburger bis zum Tod Albrechts II. 1358. - 1999. - 567 S. - ISBN 3-201-01721-3 : ÖS 860.00, DM 118.00, ÖS 774.00 (Reihenpr.). - Rez.: **IFB 00-1/4-170**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0170.html - Halbbd. 2. Die Literatur zur Zeit der habsburgischen Herzöge von Rudolf IV. bis Albrecht V. (1358 - 1439) / von Fritz Peter Knapp. - 2004. - 744 S. ; Kt. - ISBN 3-201-01812-0 : EUR 75.00, EUR 65.00 (Reihenpr.). - Rez.: **IFB 08-1/2-160**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz107297183rez-00.htm> - Bd. 7. Das 20. Jahrhundert / hrsg. von Herbert Zeman. Mit Beitr. von Walter Zettl ... - 1999. - 779 S. - ISBN 3-201-01687-X : ÖS 860.00, DM 118.00, ÖS 774.00 (Reihenpr.). - Rez.: **IFB 00-1/4-171**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/00_0171.html - Dagegen erwähnt Blendinger in seinem Vorwort nicht die beiden folgenden, 1996 erschienenen Literaturgeschichten: ***Literaturgeschichte Österreichs*** : von den Anfängen im Mittelalter bis zur Gegenwart / Herbert Zeman (Hg.). Unter Mitwirkung von Werner M. Bauer ... - Graz : Akademische Druck- und Verlagsanstalt, 1996. - 604 S. ; 22 cm. - ISBN 3-201-01650-0 : öS 504.00, DM 68.00 [4051] sowie ***Geschichte der österreichischen Literatur*** / Donald G. Daviau ; Herbert Artl (Hrsg.). - St. Ingbert : Röhrig, 1996. - Teil 1 - 2. - 758 S. ; 21 cm. - (Österreichische und internationale Literaturprozesse ; 3). - ISBN 3-86110-107-6 : DM 78.00 [4052]. - Rez.: **IFB 97-1/2-129 - 130**

http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/97_0129.html - Von ersterem Titel liegt seit 2014 eine Neuauflage vor: ***Literaturgeschichte Österreichs*** : von den Anfängen im Mittelalter bis zur Gegenwart / Herbert Zeman (Hg.). Unter Mitwirkung von Leopold Auer ... - 2., überarb. und aktualisierte Aufl. - Freiburg i., Br. [u.a.] : Rombach, 2014. - XII, 850 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-7930-9734-1 : EUR 98.00 [#4098]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen. [KS]

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1018874836/04>

...), für deren Schaffen jedoch ein Wien-Bezug von zentraler Bedeutung war.

Jede Eintragung im Handbuch bietet zuerst eine längere oder kürzere stichwortartige Biographie des behandelten Schriftstellers (oft mit einem kleinem Schwarz-weiß-Foto neben Geburts- und Todesdatum). Darauf folgt eine mehr oder weniger ausführliche Darstellung seines literarischen Schaffens. Bei bekannten Autoren werden einzelne Werke mit Inhaltsangaben (oft nach **Kindler**, und zwar aus „Respekt vor den Gedanken“ anderer, S. 399) in Auswahl angeführt; manchmal werden diese sogar interpretiert, auch wenn das nur durch Zitate aus Büchern oder Essays Dritter geschieht. Bei kleineren Autoren sind einige Titel zur Primär- und Sekundärliteratur aufgeführt. Nicht selten wird als Sekundärliteratur einfach „wikipedia“ angegeben; die Sekundärliteratur ist jedenfalls aus Prinzip auf ein Minimum reduziert und schließt alle Biographien aus, wie der Verfasser im Abschnitt *Zum Problem des geistigen Eigentums* (S. 399) erklärt. Ein äußerst merkwürdiges Verfahren! Zu manchen Namen bekommt der Leser nur sehr knappe, fast telefonbuchartige Informationen. Das Kriterium des – qualitativen wie quantitativen – Umfangs eines jeden Artikels ist sehr subjektiv. Offensichtlich spielen die Beliebtheit und Bekanntheit eines Dichters beim Publikum oder bei Wissenschaftlern keine große Rolle. Wichtig ist vor allem seine Zugehörigkeit zum ehemaligen Habsburgerraum. So wird z.B. der international erfolgreiche Paul Celan nur ganz kurz erwähnt, denn er war, als er 1920 in der Bukowina geboren wurde, „kein österreichischer Staatsbürger mehr, da Czernowitz nach 1918 zu Rumänien kam“ (S. 396). Celan gehört (zusammen mit Selma Meerbaum-Eisinger, Ilse Aichinger und Erich Fried) zu der letzten, kleinen Gruppe der nach 1918 geborenen Autoren.

Der *Bibliographie* (S. 401 - 401), in der „nur übergreifende Werke genannt“ werden, folgt das *Personenverzeichnis* (625 Personen), S. 403 - 410. Im *Anhang* (S. 411 - 416) werden tabellarisch in chronologischer Abfolge zuerst die Autoren und dann die Werke der deutschen und der österreichischen Literatur zwischen 1815 und 1945 vergleichend gegenübergestellt. Das Buch schließt mit vier farbigen historischen Karten, die den Leser zu einer geschichtlich-geographischen Orientierung verhelfen.

Das Buch hat das Verdienst, manche zu Unrecht ‚Verschollene und Vergessene‘ wieder in Erinnerung zu rufen. Der Leser muß jedoch selbst über die Bedeutung eines Autors entscheiden, da ihm kein Maßstab zu einer ästhetischen Einschätzung der jeweils behandelten Personen bzw. Werke geboten wird. So räumt z.B. der Verfasser dem jüdisch-galizischen Schriftsteller (Karl) Emil Franzos, der international ein Unbekannter geblieben ist, mehr Platz ein als den großen Romanschriftstellern der Moderne Robert Musil, Hermann Broch oder Heimito von Doderer. Bei aller Liebe zu den Ghettoesgeschichten von Franzos, scheint diese Verteilung nicht sehr ausgewogen. Aber Ambitionen in diesem Sinne hat der Verfasser wohl auch nicht. Das Handbuch ist sicher eine Fundgrube an Informationen für diejenigen, die sich für die vielen Facetten der regen literarischen Produktion interessieren, die sich in der Zeit zwischen dem Wiener Kongreß und dem Ende des Zweiten Weltkriegs in den ethnisch wie sprachlich bunten mitteleuropäi-

schen Territorien entwickelt haben, die einst zur k.u.k. Monarchie gehörten. Es kann jedoch für wissenschaftliches Arbeiten nur als Anregung zu weiteren Recherchen gelten, hat aber auch nicht den Anspruch, etwas anderes sein zu wollen. In einer Zeit der Schreibdekadenz wie unserer sollte man jedoch auch den „Normallesern“ vielleicht nicht nur Wissen vermitteln, sondern auch versuchen, es in einer gepflegteren Sprache mitzuteilen.

Gabriella Rovagnati

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz358708478rez-1.pdf>